

Gedanken zum Wochenende 29.09.2012

„...und er zog seine Straße fröhlich“.

so wird in der Bibel von dem hohen königlichen Beamten aus Äthiopien (Apostelgeschichte 8,26-39) berichtet: Er ist unterwegs auf der holprigen Straße von Jerusalem nach Gaza: Plötzlich hält er seinen Wagen an und nimmt einen ihm unbekanntem Anhalter mit: Philippus heißt er und der erklärt dem Afrikaner den christlichen Glauben, woraufhin dieser sich spontan taufen lässt. Und dann lesen wir: Der Getaufte *„zog seine Straße fröhlich weiter“*.

An diese Geschichte musste ich denken, als vor einiger Zeit ein kleiner Täufling, nachdem ich ihm das Kreuzzeichen auf der Stirn gezeichnet hatte, mich mit weit offenen Augen anstarrte, ganz breit lächelte und lautstark glückliche Glückser von sich gab. - *„Der Kleine spürt, wie schön es ist, Christ zu werden“*, sagte ich und die ganze Gemeinde lachte. Das tat gut. - Ich überlegte: Wie lange er dieses Wohlbefinden wohl behält?

Ein afrikanischer Christ war letzthin bei uns in Deutschland zu Gast. Nach einigen Gottesdienstbesuchen fragte er: „Warum machen bei euch die Leute immer so ein finsternes und betrübtes Gesicht, als ob sie die ganze Zeit über Zahnschmerzen hätten?“ In der Tat ist es scheinbar bei uns ein auffälliges Kennzeichen ernster Christlichkeit, dass sie verbissene Gesichter hervorbringt. Wenn es stimmt, dass das menschliche Gesicht die innere Stimmung widerspiegelt, scheint das Evangelium, die frohe Botschaft noch nicht richtig Fuß gefasst zu haben. Menschen aus Afrika haben sich trotz ihres vergleichsweise sehr schweren Lebens wohl die Fröhlichkeit bewahren können. Sie zeigen offen, wie es in ihrem Herzen aussieht.

Der Kämmerer aus Äthiopien – so wird berichtet - zog nach seiner Taufe durch Philippus „seine Straße fröhlich“ innerlich und äußerlich: Er ist erfüllt von der frohen Botschaft, und das sieht man ihm auch an. Er ist wie verwandelt von der Überzeugung, dass er durch die Taufe zu Gott gehören darf und Gott ihn liebevoll anblickt. Nichts und niemand kann ihn von Gott trennen. Mit Christus hat Gott den Menschen einen Erlöser geschenkt, und das gilt jedem, der glaubt. Dieses Bewusstsein verleiht Sicherheit, Gelassenheit, Souveränität im Leben. Darum dürfen wir Christen trotz allen vorläufigen, weltlichen, auch traurigen Erfahrungen fröhlich sein, denn letztendlich stehen wir mit Christus auf der Seite des Siegers...

Für unseren nächsten Gottesdienst aus der Reihe: **„Ökumenische Gottesdienste im Kloster Triefenstein“** haben wir den Chor **„Femina Melomania“** und die dazugehörige Percussiongruppe aus Helmstadt eingeladen. Diese Formation wird uns mit afrikanischen Rhythmen und Gesängen zum Mitsingen Impulse zur Freude geben. **„Und er zog seine**

Straße fröhlich“ heißt darum auch das Thema an diesem Abend: **Sonntag, 30. September, 19.00 Uhr, Kloster Triefenstein.** Dazu darf ich Sie im Namen der Evangelischen und Katholischen Kirchengemeinden Kreuzwertheim, Markt Triefenstein und Marktheidenfeld herzlich einladen.

Ich wünsche Ihnen ein Wochenende, an dem Sie Ihre Straße ungehindert fröhlich ziehen.
Pfarrer Bernd Töpfer, Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Marktheidenfeld

Die jeweils aktuellen Gedanken zum Wochenende können auch auf unserer Homepage: www.marktheidenfeld-evangelisch.de gelesen und heruntergeladen werden. Die Andachten der letzten Jahre zu den verschiedensten Themen finden Sie unter „Archiv“, - für den Fall, dass Sie selbst mal eine Andacht halten wollen.